

Neue große Erfolge Deutscher Untersee-Boote

138 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt
22 Handelsschiffe vor der Ostküste der USA und im karibischen Meer torpediert

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 7. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Kampfe gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt im Westteil des Atlantischen Ozeans erzielten deutsche U-Boote wieder große Erfolge. Sie versenkten an der Ostküste Nordamerikas und im karibischen Meer 22 Handelsschiffe mit zusammen 138 000 BRT. und beschädigten 2 weitere Dampfer mit zusammen 17 000 BRT. durch Torpedotreffer schwer.

Madagaskar — Beispiel britischer Niedertracht

Der britische Kriegsverbrecher Winston Churchill und sein nordamerikanischer Komplize Roosevelt haben einen „Erfolg“ gebracht. Da nun an den entscheidenden Kampffronten von den Engländern Siege nicht errungen werden können, hat Churchill Streitkräften der britischen Wehrmacht den Befehl erteilt, die Afrika im Osten vorgelagerte französische Insel Madagaskar zu besetzen. Der Ueberfall der Briten erfolgte mit einer großen östlichen Uebermacht. Zur Begründung wurde angeführt, daß Madagaskar von Japan her Gefahr droht habe. Madagaskar ist jedoch Tausende von Meilen von dem Kampfplatz der Japaner entfernt, so daß schon daraus die Haltlosigkeit der niederträchtigen Verdächtigungen Japans hervorgeht. Der Ueberfall auf Madagaskar ist überdies von den Engländern von langer Hand vorbereitet worden.

Wieder haben die Briten eine Aktion unternommen, die einem Straßraub ähnlicher sieht als einer militärischen Handlung. Wieder haben die Briten sich dabei ein Land als Opfer ausgesucht, das, nachdem es für den britischen Imperialismus verblutet ist, schon mehrfach Gegenstand englischer Gewalttakte war. Wir erinnern hier nur an das Verbrechen von Oran, das vielen französischen Seelenten das Leben gekostet hat, an das allerdings käuflich mifälligte Unternehmen gegen Dakar in Westafrika, an den Einfall in das Mandatgebiet Syrien, an die Hungerblutade gegen die französische Kolonie Dschibuti im Norden von Italienisch-Somaliland und schließlich an die Bombardierung der Wohnsiedlungen in der französischen Hauptstadt. Der Ueberfall auf Madagaskar ist von England allein ausgeführt worden, doch hat Roosevelt sich bereit, die französische Regierung darauf hinzuwirken, daß die Vereinten Staaten dieses Unternehmen voll billigen, ja, daß sie einen Widerstand Frankreichs geradezu als einen Angriff auf ihr eigenes Land betrachten würden! Roosevelt hat sich also angemahnt, Frankreich zu verbieten, sich zu verteidigen. So ist der Ueberfall auf Madagaskar geradezu ein Schulbeispiel für die Schwäche der britisch-nordamerikanischen Kriegsführung und für die moralische Verklumpung der angelsächsischen Politik! Deutlich zeigt dieser Ueberfall, was Völker von den plutokratischen Weltfeinden dort zu erwarten haben, wo diese Mächte glauben, tun und lassen zu können, was ihnen beliebt.

Selbstverständlich hat die englische und nordamerikanische Presse den Einbruch in Madagaskar als eine große „Siegestat“ gefeiert. Zum Unglück für diese Volkseroberer ist jedoch wenige Stunden später die nordamerikanische Inselsetzung in der Bucht von Manila Corregidor zur Waffenstreckung gezwungen worden. Diese neue Niederlage im Fernen Osten ist jedoch für die Briten und die Nordamerikaner weit bedeutender als der „Erfolg“, den sie in Madagaskar glauben errungen zu haben. Während Engländer und Nordamerikaner am Ende des Geschehens herumoperieren, führen Deutschland, Italien und Japan ihre Schlage dort, wo sie entscheidend sind für den weiteren Verlauf des Krieges.

Entschlossene Einsatzbereitschaft

Gelobten eines jungen Artilleriehauptmanns

Für die entschlossene Einsatzbereitschaft des deutschen Soldaten und seine kämpferische Ueberlegenheit sprechen die Daten eines jungen Artilleriehauptmanns, den jeder an der Sewastopolfront von Fort Balaklava bis auf den Kapellenberg kennt. Seine Vorausabteilung gab es ohne ihn. Immer war er bei der Spitze des Spähzuges zu finden. Mehr als einmal legte er seine Beobachtungsstelle über Nacht in die feindlichen Linien hinein und vernichtete dann den Feind überraschend. Mit einem einzigen Geschütz schoß er einen in Bataillonsstärke vorgetragenen feindlichen Angriff zusammen und erledigte dabei mehrere schwere bolschewistische Panzertankwagen in direktem Beschuß. Bei der Erkundung einer B-Stelle nahm er einen Hiltrul, zwei Offiziere und neun Mann gefangen, obwohl seine Maschinenpistole Ladepummungen hatte. Mit einer nicht zu überbietenden Hartnäckigkeit hatte der Hauptmann inmitten schwersten feindlichen Beschusses und immer vorgetragener Infanterie- und Panzerangriffe durch seine Fähigkeit entscheidenden Anteil am Gelingen der Operationen.

So erbeutete der Offizier kürzlich einen Panzertankwagen. Als er gerade dabei war, ihn eingehend zu untersuchen, beobachtete er, wie aus dem gegenüberliegenden Waldbrand Karte bolschewistische Kräfte mit Panzern zum Angriff hervorbrachen. Kurz entschlossen sprang der Hauptmann in den erbeuteten Kampfwagen und fuhr ausersehn in die Flanke der feindlichen Angreifer. Als die Bolschewisten die deutschen Stellungen erreichten, wurden ihre Kolonnen von den Granaten aus dem Ventepanzer zerlegt und ihre Angriffskraft zertrümmert. Die feindlichen Panzer drehten schleunigst ab. Im Feuerschutz des Ventepanzers schlugen die Infanteristen die weit überlegenen Feindkräfte zurück. Hunderte von toten Bolschewisten blieben auf dem Kampffeld zurück.

Sowjetische Häfen und Schiffsansammlungen bombardiert
Sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, richtete die deutsche Luftwaffe am 5. Mai härtere Angriffe gegen Häfen und Schiffsansammlungen im Schwarzen und Aowischen Meer. Besonders Sewastopol war das Ziel deutscher Bombenverbände, die über dem Westteil der Stadt ihre Bomben auslösten und u. a. die Marinelager empfindlich trafen. In den Luftkämpfen über der Krim schossen deutsche Jäger wiederum sechs feindliche Flugzeuge ab.

Britische Nordjustiz im Irat

Drei ehemalige Freiheitskämpfer hingerichtet.

Den Jahrestag der Erhebung Iralands benutzten die Briten, um am iralischen Volk erneut einen Vortbruch zu begehen. Obwohl sie feinerzeit vertraglich zugesichert hatten, keine Repressalien gegen die Freiheitskämpfer zu ergreifen, begannen sie zur Sicherung ihrer Terrorherrschaft sofort mit rigoroser Verfolgung der nationalen Kreise. Die lange Reihe britischer Schandtatn im Irat wurde jetzt durch drei neue Blutturteile fortgesetzt. Unter den vom britischen Kriegsgericht zum Tode Verurteilten befinden sich der ehemalige Wirtschaftsminister Junis Sabawi und Oberst Fahmi, der frühere Chef der Panzertruppen der iralischen Armee.

Waffenstreckung in Corregidor

Die USA-Inselsetzung hat sich den Japanern ergeben

In einer Neutermeldung aus Saigon heißt es: „Das australische Hauptquartier teilt amtlich mit, daß Corregidor sich ergeben hat.“

Mit der Kapitulation der USA-Truppen auf der Inselsetzung Corregidor in der Bucht von Manila auf den Philippinen haben die japanischen Truppen einen neuen stolzen Erfolg errungen. Die USA-Zwingburg im Fernen Osten ist gefallen! Damit ist der letzte Rest des feindlichen Widerstandes auf den Philippinen von den japanischen Truppen kraftvoll zertrümmert worden. Der Widerstand der Nordamerikaner auf Corregidor wurde dadurch begünstigt, daß diese Insel starke natürliche Verteidigungsmöglichkeiten aufwies. Die Insel Corregidor, die der Bataan-Halbinsel im Süden vorgelagert ist, ist stark felsig und weist zahlreiche Forts auf. Die einzelnen Forts waren terrassenförmig in die Felsen eingehauen. Aus dem schmalen Küstenvorland hoben sich die Felsen steil in die Höhe. Die Batterien waren unterirdisch eingebaut, wie überhaupt die Inselsetzung zahlreiche unterirdische Gänge und Magazine aufweist. Die Tarnung aller Befestigungsanlagen wurde durch die tropische Vegetation erleichtert, die mit ihrem üppigen Pflanzenwuchs alles überzog. Die Wasserreservoirs der Festung waren derart reichhaltig, daß sie Tausende von Soldaten für viele Monate versorgen konnten.

Gestützt auf die Felsen von Corregidor und das angehäufte Material haben die Nordamerikaner Corregidor geradezu als eine „uneinnehmbare Festung“ gefeiert. Großmäulig wurde behauptet, daß die Japaner niemals in der Lage sein würden, diese Bastion zu nehmen. Der Befehlshaber der nordamerikanischen Truppen auf Corregidor, General MacArthur, wußte allerdings aus eigener Anschauung nur zu genau, daß auch auf Corregidor ein erfolgreicher Widerstand gegen die siegreichen japanischen Truppen nicht möglich war. Als daher am 3. Januar 1942 die japanischen Operationen gegen die Inselsetzung einsetzten, hielt MacArthur es für geraten, sich nach einem anderen Posten umzusehen. Das ist ihm denn auch sehr bald gelungen. MacArthur siedelte mit seinem Stab von Corregidor nach Australien über, während die nordamerikanischen Soldaten auf Corregidor, denen ein so bequemer Fluchtweg nicht offen stand, im Hagel der japanischen Bomben und Granaten den furchtbaren Todeskampf zu Ende führen mußten.

Als die Bataan-Halbinsel von den japanischen Truppen genommen wurde, jämmerlichen amerikanischen Journalisten darüber, daß zahlreiche USA-Soldaten die Waffen strecken mußten. Leider sei es nicht möglich gewesen, die Truppen von Bataan aus nach Corregidor in Sicherheit zu bringen. Dafür wurde dann um so mehr die Tapferkeit der auf Corregidor eingeschlossenen Truppen gefeiert, und auch Roosevelt selbst beehrte die Soldaten mit einem Aufruf. Alle Großsprecheren der Pankees haben jedoch den Soldaten auf Corregidor nicht die geringste Hilfe und Entlastung gebracht. Japan hielt die Festung vom ersten Tage der in diesem Raum eingeleiteten Operationen an in einer eisernen Kammer, bis nun endlich auch diese „uneinnehmbare“ Festung die Waffen gestreckt hat. Der Zusammenbruch der nordamerikanischen Verteidigung im Fernen Osten zeigt somit, wie gewissenlos der ganze Rummel um den Fluchtgeneral MacArthur war.



Karte zum Fall Corregidor
Fechner-Deutscher Matern-Verlag.

Stützpunkt im Angriff entzekt

Nach mehr als vierteljährlicher Einschließung. — Britische Zerstörer im Kanal beschädigt. — Luftangriff auf Follstone.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 6. Mai. — Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten waren eigene Angriffsunternehmungen erfolgreich. Mehrere östliche Angriffe des Feindes wurden abgewehrt.

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront stellten deutsche Truppen in klümem, planmäßig vorbereitem Angriff die Verbindung zu einem vom Feinde eingeschlossenen wichtigen Stützpunkt wieder her. Die unter dem Kommando des Generalmajors Scherer stehende Besatzung dieses Stützpunktes hat seit dem 21. Januar 1942 in hartem Abwehrkampf zahlreichen Angriffen überlegener feindlicher Kräfte mit hervorragender Tapferkeit standgehalten.

In Leningrad eskalieren bei der Beschließung von Nahrungswerten lang anhaltende Brände.

Im rückwärtigen Gebiet der Ostfront wurden an verschiedenen Stellen bewaffnete bolschewistische Banden vernichtet.

Die Kämpfe in Lappland und an der Murmanfront nehmen ihren Fortgang. Nach Abwehr der feindlichen Angriffe sind unsere Truppen an vielen Stellen zum Gegenangriff angetreten.

Kampfflugzeuge bombardierten mit guter Wirkung militärische Anlagen in Sewastopol auf der Halbinsel Kerch und im kaukasischen Hinterland.

In Nordafrika bei andauernden Sandstürmen geringe betriebsfähige Aufklärungsstätigkeit.

Die Angriffe auf La Valetta und Flugplätze der Insel Malta wurden mit guter Wirkung fortgesetzt.

In der Nacht zum 5. Mai gerieten im Kanal operierende leichte Seestreitkräfte in Gefechtsberührung mit fünf britischen Zerstörern, von denen einige durch Artillerietreffer beschädigt wurden.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge griffen am gestrigen Tage Eisenbahn- und Fabrikanlagen der englischen Küstenstadt Follstone erfolgreich an.

Planlose Störflüge britischer Bomber führten in der Nacht zum 6. Mai nach Süddeutschland. Einzelne Bombenabwürfe auf kleinere Städte und Landgemeinden verursachten geringen Sachschaden. Nachjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden Bomber ab.

Leutnant Koeypen errang gestern an der Ostfront seinen 85. Luftsieg.

Sandtürme in der Cyrenaika

Flottenstützpunkte und Flugplätze auf Malta erneut bombardiert.

DNB. Rom, 6. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

An der Cyrenaika-Front schränkten Sandtürme die Kampfstätigkeit auf beiden Seiten ein.

Italienische und deutsche Luftverbände führten hintereinander Bombenangriffe auf die Flottenstützpunkte und die Flugplätze auf Malta durch. Deutsche Jäger schossen eine Spitfire ab.

Vor der USA-Küste versenkt

Die Versenkung erfolgte so nahe, daß die Besatzung schwimmend das Land erreichen konnte.

Ein norwegisches Handelsschiff, das bei Kriegsausbruch widerrechtlich von der Regierung der USA beschlagnahmt worden war, wurde in Höhe der amerikanischen Atlantikküste torpediert und versenkt. Das Schiff war 4800 BRT. groß und hatte eine Ladung Zinn an Bord. Eine Anzahl Ueberlebender konnte einen Hafen der Ostküste erreichen. Des Weiteren wurden zwei feindliche Handelsschiffe mit 11 200 BRT. durch Torpedovolltreffer versenkt. Es handelt sich um ein amerikanisches Frachtschiff von 6000 BRT. und ein britisches Schiff von 5200 BRT. Die Versenkung erfolgte so nah an Land, daß ein großer Teil der Besatzungen schwimmend das Land erreichen konnte.

Roosevelts Krieg verschlingt Riesensummen

Erhöhung der Dollarredite an die Verbündeten.

In Washington hat der Kongreß die Erhöhung der den verbündeten Nationen auf Grund des Leih- und Pachtgesetzes gewährten Kredite auf 50 Milliarden Dollar beschlossen. Dieser Betrag stellt das Fünffache aller im ersten Weltkrieg von dem USA. eingeräumten Kredite dar. Rußland allein, so heißt es, habe auf Grund des Leih- und Pachtgesetzes über drei Milliarden Dollar erhalten.

Die viertgrößte Insel der Welt

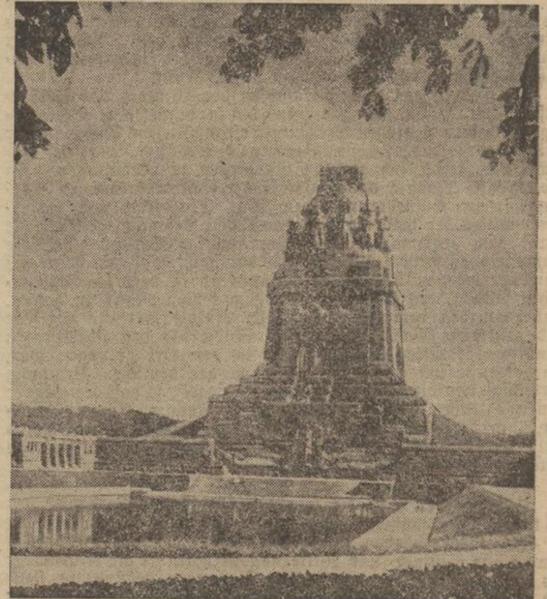
Die Insel Madagaskar, das jüngste Opfer eines britischen Raubüberfalls, ist die viertgrößte Insel der Welt. Ihre Oberfläche beträgt 592 000 Quadratkilometer, das sind 30 000 Quadratkilometer mehr als die Oberfläche des Vorkriegsfrankreichs. Sie ist im südwestlichen Teil des Indischen Ozeans gelegen und von der afrikanischen Küste durch die 400 Kilometer breite Straße von Mozambique getrennt. Die strategische Bedeutung Madagaskars rührt von der im äußersten Nordwestzipfel der Insel gelegenen Flottenbasis Diego Suarez her, die als einer der sichersten und bestausgerüsteten Stützpunkte der südlichen Regionen angesehen wird. Gegen Diego Suarez richtet sich der britische Angriff vor allem.

Die Bevölkerung von Madagaskar, die nach den jüngsten Statistiken 3 105 000 Einwohner zählt, besteht im westlichen Teil der Insel aus negerähnlichen Madagassern und im östlichen aus den helleren Hova von malaiisch-polynesischer Abstammung. Die Bevölkerung besiedelt das gesunde Hochland, das den größten Teil der Insel ausfüllt. Die Insel wurde 1896 zur französischen Kolonie erklärt. Landwirtschaftliche Produkte, Graphit, Phosphat und Gold sind Hauptausfuhrartikel Madagaskars.

Bombenanschlag in Syrien

Der Täter verhaftet und hingerichtet.

Ein Bombenattentat mit schweren Folgen ist in Syrien auf die Eisenbahnlinie Latakje—Idlib erfolgt. Die Bombe explodierte, als ein Zug mit gaulitischen Truppen vorbeifuhr. Drei Waggons wurden zerstört. Die Gleise wurden auf fünf Meter Länge aufgerissen. Ein arabischer Nationalist, Mohammed el Bakti, der den Anschlag ausgeführt hatte, wurde verhaftet und hingerichtet.



30 Jahre Völkerschlachtndenkmal.
Am 13. Mai 1912 wurde der Schlufstein zum Völkerschlachtndenkmal in Pelpzig gelegt, das für alle Zeiten ein Ehrenmal für die Gefallenen, Ruhmesmal für das deutsche Volk und Mahnmal für kommende Geschlechter ist. Das Denkmal hat eine Höhe von 91 Meter und wurde mit einem Kostenaufwand von über 5 Millionen RM. erbaut. — Weltbild.